

Die „Kukuk“ ist da

Kulturpass für günstigen Eintritt zu Theater und Konzerten heiß begehrt

rei **OSNABRÜCK**. Die „Kunst- und Kulturunterstützungskarte“ (Kukuk) ist ein voller Erfolg. Gestern wurde der Kulturpass, der finanziell weniger begüterten Menschen den Eintritt zu Theater, Konzerten und anderen Veranstaltungen für einen Euro ermöglicht, zum ersten Mal ausgegeben. Bis zum Büroschluss des Vereins „Kultur für alle Osnabrück“ (Kaos) hatten 34 Osnabrücker sich ihre Kukuk abgeholt.

„Ich war seit den 90ern nicht mehr in einem Konzert“, sagt eine Frau, die sich gerade die Kukuk besorgt hat. Denn das Arbeitslosengeld (ALG) II reicht nicht, um Veranstaltungen zu besuchen, die oft fast 20 Euro oder noch deutlich mehr kosten.

Nun hat die neue Kukuk-Inhaberin einen „riesigen Nachholbedarf“. Endlich kann sie wieder ins Theater. Gleich am Abend will sie in eine Comedy-Vorstellung.

Theater, Konzerte, Kabarett – das sind die Veranstaltungen, die die Kukuk-Inhaber nennen, wenn sie gefragt werden, wohin sie mit ihrem Pass gehen wollen. Bisher waren nur mancherorts weit aus geringere Vergünstigungen möglich, etwa in der Lagerhalle, wo Osnabrück-Pass-Inhaber den halben Eintritt zahlen mussten. Mit der Kukuk haben sie es auch dort erheblich besser.

23 Kulturveranstalter in Osnabrück akzeptieren die Kukuk derzeit. Dabei sind unter anderem das Felix-



Laureen Denker, Bundesfreiwillige beim Verein KAOS, überreicht einer Osnabrückerin eine „Kukuk“. Foto: KAOS

Nussbaum-Haus, das Piesberger Gesellschaftshaus oder der Verein Fokus. Jeder Veranstalter entscheidet selbst, wie viele Karten im

Kontingent er für Kukuk-Inhaber vorbehält. Bei kleineren Veranstaltern sind es oft zwischen drei und fünf Karten. Das Theater Osnabrück

gibt zwischen 20 und 40 Karten frei. Und die Lagerhalle begrenzt die Zahl gar nicht.

Bei nicht ausverkauften Vorstellungen könnten es auch mal mehr Karten werden. „Einige Veranstalter sind bereit zu sagen: Wir sind nicht voll, wir lassen mehr rein“, sagt Laureen Denker. Sie ist Bundesfreiwilligendienstleistende Kultur und Bildung bei Kaos und sitzt am ersten Vormittag hinter dem Ausgabe-Schreibtisch. „Wir brauchen den Osnabrück-Pass oder den Wohngeldbescheid“, erklärt sie die Voraussetzungen. Wer eines davon vorweist, bekommt den Kulturpass für einen Euro ausgehändigt. Insgesamt seien in Osnabrück 22 000 Menschen berechtigt, sich ei-

ne Kukuk zu holen, sagt Kaos-Vorsitzender Max Ciolek. Geht es nach dem Frankfurter Vorbild, wo von 80 000 Berechtigten innerhalb von drei Jahren 6000 Menschen den entsprechenden Pass in Anspruch genommen hätten, wird es demnächst in Osnabrück 1400 Kukuk-Besitzer geben. Aber wer weiß, vielleicht werden es auch mehr. Nicht mehr als zehn Leute würden sich am ersten Vormittag eine Kukuk abholen, hatte Laura Denker vermutet. Mehr als 20, hatte Ciolek behauptet. Sie hatten sich beide verschätzt.

Büro-Öffnungszeiten Kaos: Mo., Mi., Fr. 10–13 Uhr, Di. 15–18 Uhr, Do. 18–21 Uhr. Infos unter www.kukuk.de